

Protokoll

Planungskonferenz im Stadtraum Cotta-Gorbitz (16)

4. Termin – Realisierungsphase

Stadtraum	SR 16 – Cotta-Gorbitz
Datum und Zeit	19.06.2014, 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Ort	Mehrzweckraum, Altnossener Straße 46a, 01156 Gompitz
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Tobias Heinemann und Silke Klewe
Dokumentation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Paul Berthold und Janine Gräfe
Anhang	<ul style="list-style-type: none">• Anlage 1: Tagesordnung SR 16_PK4 (mit Folgeterminen)• Anlage 2: Anschreiben von Projektschmiede gemeinnützige GmbH• Anlage 3: Übersicht Verweisungen• Anlage 4: Liste aus TFP zu SR 16

Tagesordnung

1. Ankommen mittels Stadtraumkarte

(Teilnehmer_innen)

2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg

(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)

3. Anschluss an Realisierungsphase – Was bisher geschah ...

(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)

4. Arbeitsphase I: Rückkopplung zum Teilfachplan – Arbeit im Plenum

5. Arbeitsphase II: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen und Ergebnisvorstellung im Plenum

6. Verabredungen und Ausblick

7. Themensammler und Kritikecke

8. Feedback der gesamten Planungskonferenz

9. Wo finden Sie Informationen?

1. Ankommen mittels Stadtraumkarte

- Teilnehmer_innen, welche nicht zu einem der letzten Termine der Planungskonferenz anwesend waren, stellen sich kurz vor.

2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg

2.1 Begrüßung und Vorstellung durch die Moderation

- Die Moderation (Projektschmiede gemeinnützige GmbH), vertreten durch Tobias Heinemann und Silke Klewe, begrüßt die Teilnehmer_innen und bedankt sich für das zahlreiche Wiedererscheinen.

2.2 Teilnehmer_innen

- **Kinder- und Jugendhilfe:**
 - Herr Bär (Omse e. V., Kindertreff Puzzle, Sprecher Stadtteilrunde)
 - Herr Markmann (Stadtjugendring Dresden e. V., Kinder- und Jugendhaus Gorbitz)
 - Frau Lietzmann (Jugendhilfeausschuss)
 - Frau Mager (Treberhilfe Dresden e. V.)
 - Herr Teich (Lebenshilfe Dresden e. V., Intervall)
 - Frau Jüngling (Lebenshilfe Dresden e. V., Intervall)
 - Frau Hammerschmidt (JugendSozialwerk Nordhausen e. V.)
- **Kindertagesstätten und Schulen (SchulSoA):**
 - Herr Haasler (Eigenbetrieb Kita, KiNet)
 - Frau Gableske (Hort Tintenkleks)
 - Frau Pfund (Schulsozialarbeit 138. Grundschule)
 - Frau Immler (Kita Helbigsdorfer Weg 3)
 - Frau Liebscher (Schulsozialarbeit 135. Grundschule)
 - Herr Kufner (Volkshochschule)
- **ASD und Polizei:**
 - Herr Richter (Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst Cotta)
- **Verwaltung:**
 - Frau Bühring (Jugendamt, Steuerungsgruppe)
 - Frau Mamedowa (Steuerungsgruppe)
 - Frau Gaßan (Jugendamt, Kinder-, Jugend- und Familienförderung)
 - Frau Ramme (Jugendamt, Kinder-, Jugend- und Familienförderung)
 - Frau Bürger (Stadtplanungsamt, Abt. Stadterneuerung)
 - Herr Ulrich (Praktikant Stadtplanungsamt)
 - Herr Zimmermann (Steuerungsgruppe)
- **Sonstige:**
 - Frau Rettich (Ortsbeirätin)

2.3 Was zum vierten Termin der Planungskonferenz passiert

- Vorstellung der Tagesordnung (siehe Anlage 1: Tagesordnung SR 16_PK4)
- In der vierten PK geht es um die „Landung in der Realität“ und den Einstieg in die Abschlussphase (2. Teil der Realisierungsphase) der Planungskonferenz. Es geht darum, welche Visionen vorangetrieben werden sollen und was im aktuellen Planungsprozess umgesetzt werden kann. Ideen/Visionen für die Zukunft müssen in die Realität übertragen werden. Ziel ist es, möglichst teilfachplan- und angebotskonkrete, am erörterten Bedarf orientierte Aussagen zu treffen. Von der Planungskonferenz entwickelte Empfehlungen sollen mit konkreten Umsetzungsvorschlägen unterfüttert werden. Hierzu müssen die bisherigen Gruppenergebnisse zusammengefasst werden, um Konkretisierungen zu ermöglichen.

2.4 Protokollkontrolle

„Gibt es Rückmeldungen, Kritik oder Ergänzungen am bzw. zum vorliegenden Protokoll des letzten Termins der Planungskonferenz?“

→ Es gibt keine Kritik oder Ergänzungen.

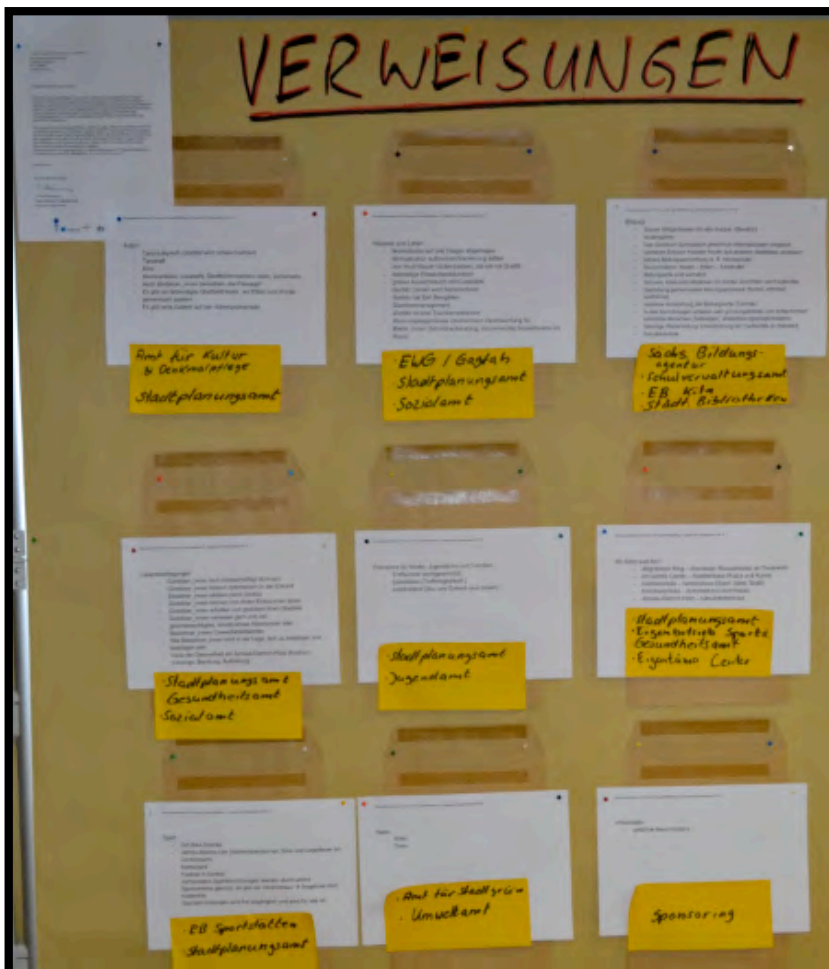
3. Anschluss an Realisierungsphase – Was bisher geschah ...

3.1 Beantwortung der Themen aus Kritik-Ecke/Themensammler

Alle Punkte wurden (nach Thematisierung im Plenum) durch die Rückmeldungen der Mitarbeiter_innen des Jugendamts und der Steuerungsgruppe geklärt.

3.2 Rückblick auf die Arbeitsergebnisse der ersten Realisierungsphase

Die Ergebnisse der Kritikphase wurden in Form einer Shitliste zusammengefasst und in der Utopiephase zu einer Hitliste umgewandelt. Der erste Teil der Realisierungsphase erforderte im Anschluss die jugendhilfeplanungsrelevante Subsumtion, indem Bedarfe ermittelt und konkrete Umsetzungsvorschläge gesammelt wurden. Im Anschluss daran haben die einzelnen Kleingruppen ihre Ergebnisse kurz vorgestellt und beschrieben. Darüber hinaus wurde das „Briefsystem“ durch den/die Moderator_in vorgestellt. Themen, welche entweder nicht jugendhilferelevant sind oder mehrere Zuständigkeiten berühren, werden mit Unterstützung des Jugendamtes an die entsprechende Ämter weitergeleitet (siehe Anlage 2 und 3).



3.3 Was passiert im zweiten Teil der Realisierungsphase?

Welche Visionen sollen vorangetrieben werden und was kann im aktuellen Planungsprozess umgesetzt werden? Es geht darum, Ideen/Visionen für die Zukunft in die Realität zu übertragen. Ziel ist es, möglichst teilfachplankonkrete, am erörterten Bedarf orientierte, Aussagen zu treffen. Von der Planungskonferenz entwickelte Empfehlungen sollen mit konkreten Umsetzungsvorschlägen unterfüttert werden.

Die Mitglieder der Planungskonferenz stellen die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit aus dem 1. Teil der Realisierungsphase vor. Hierzu lesen alle Beteiligten innerhalb der nächsten fünf Minuten ihre Ergebnisse durch, um sie im Folgenden kurz dem Plenum vorzustellen.

Anschließend werden die Kleingruppenergebnisse, entsprechend der einzelnen Bedarfe, geclustert und die Umsetzungsvorschläge weiter zusammengefasst, um letzte Konkretisierungen zu formulieren.

Frage: Hinsichtlich der Entwicklungsaufträge sollten doch eigentlich auch die anderen Akteure_innen des Hilfesystems mit erreicht oder wenigstens mit berücksichtigt werden. Wir sollen dann also im Entwicklungsauftrag auch formulieren, welche anderen Systeme mit beteiligt werden (sollten)? Aber wir können doch nur das festschreiben, was wir machen. Wir können keinen Auftrag bspw. an die Schule abtreten, oder?

Antwort: Doch, dort wo wir die Ressourcenverantwortung haben oder die Personen. Trotzdem kann Ressourcenverantwortung auch bedeuten, dass wir auf die gewünschten Kooperationspartner_innen zugehen.

4. Arbeitsphase I: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen und Rückkopplung zum Plenum

- Folgende 6 Bedarfe wurden nun teilfachplankonkreter und jugendhilfeplanungsrelevant im Abgleich mit den Aussagen aus dem TFP ermittelt und formuliert:
 - Angebote der Kinder-/Jugend- und Familienarbeit sind strukturell verlässlich.
 - Auf sich verändernde Anforderungen von Kindern, Jugendlichen und Familien im Stadtraum flexibel reagieren.
 - Kinder, Jugendliche und Familien finden Orte lebendiger und kultureller Bildung und Begegnung.
 - Kinder, Jugendliche und Familien benötigen Unterstützung für ihren Bildungserfolg.
 - Kinder, Jugendliche und Familien finden für ihre Anliegen ausreichend und qualifizierte Ansprechpartner_innen.
 - Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens und Erlebens.

→ Die beiden folgenden Bedarfe wurden in einer Kleingruppe konkretisiert.

Angebote der Kinder-/Jugend- und Familienarbeit sind strukturell verlässlich (aus TFP)	
Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Es gibt bereits vielfältig vorhandene Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.	(TFP): Verstetigung der bereits vorhandenen Angebote
	Qualitätskriterien festlegen und überprüfen
	Evaluation der Angebote

Auf sich verändernde Anforderungen von Kindern, Jugendlichen und Familien im Stadtraum flexibel reagieren (aus TFP)

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Flexibles Herangehen an sich verändernde Bedarfe	(TFP): Bedarfsveränderungen zeitnah feststellen und konzeptionell und strukturell darauf reagieren
	Innovationsfonds auch in SR 16 (z. B. multiprofessionelle Beteiligung/ Innovation, inkl. Vergabekriterien)

→ Die beiden folgenden Bedarfe wurden in einer Kleingruppe konkretisiert.

Kinder, Jugendliche und Familien finden Orte lebendiger und kultureller Bildung und Begegnung (aus TFP)

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Förderung lebendiger, kultureller Bildungs- und Begegnungsorte	Methode der sozialen Arbeit verankert in den Konzepten (laufend)
	Zusammenarbeit mit anderen Professionen (Künstler_innen, Kunsttherapeut_innen, -pädagog_innen)
	Projekte/Angebote haben langfristige Perspektiven um Nachhaltigkeit zu erzeugen
	Bestehende Angebote sollen diese Orte sein/werden.

Kinder, Jugendliche und Familien benötigen Unterstützung für ihren Bildungserfolg (aus TFP)

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Entwicklung und Förderung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses	Klärung Bildungsverständnis der Jugendhilfe auf Klausurtag stadtraumübergreifend (2015/2016)
	Initiierung eines Fachaustausches (Fachtag) im SR mit Schule, Kita, Bildungsträgern (2017) <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung minimaler Fachstandards – Was brauchen bildungsferne Familien? • Alle Akteure_innen kennen Bildungslandschaften nach „B. Sturzenhecker“ • ... und handeln danach
	Fortlaufende Umsetzung und regelmäßige Reflexion (TFP)

→ Die beiden folgenden Bedarfe wurden in einer Kleingruppe konkretisiert.

Kinder, Jugendliche und Familien finden für ihre Anliegen ausreichend und qualifizierte Ansprechpartner_innen (aus TFP)	
Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Fallbezogene, präventive, multiprofessionelle Zusammenarbeit	Wegweiser für Fachkräfte stadtraumbezogen für alle zugänglich aktuell (Themenstadtplan)
	Öffentlichkeitsarbeit für den Themenstadtplan (ab 2014)
	Ist als Qualitätsstandard der sozpäd. Arbeit festzuschreiben (Ressourcen bedenken) (Fortschreibung TFP).
	jährliche Treffen: ASD, KiTa, Schule, HzE, Familienbildung, BSD, Jugendgerichtshilfe (sozialräuml. Tendenzen) z. B. im Stadtraum
	verlässlicher Informationsaustausch (Aktualität, Handhabbarkeit)
	Regionalorganigramm erstellen

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Kinder, Jugendliche und Familien haben ausreichend und qualifizierte Ansprechpartner_innen	Ansprechpartner_innen kennen die Themen der Ki + Ju + Fa
	Stetige Weiterbildung gehört zur Professionalität (freier Träger und Verwaltung).

→ Die beiden folgenden Bedarfe wurden in einer Kleingruppe konkretisiert.

Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens und Erlebens (aus TFP)	
Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe	(TFP): Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe in Angeboten verankern
	Entscheidungs- und Aushandlungsprozesse bewusst pädagogisch nutzen = konzeptionell verankern
	Reflexionsprotokolle im Alltag nutzen und aktiv reflektieren

Bedarf	Umsetzungsvorschläge
Verlässliche Beteiligungsstrukturen für Kinder, Jugendliche und Familien	Fachtag für alle beteiligten Fachkräfte (2015)
	Fachkräfte finden mit ihren Adressat_innen angemessene Beteiligungsformen
	angebotskonkrete Beteiligung der Adressat_innen
	Online-Befragung aller Ki + Ju + Fa zu ihren Erwartungen an Jugendhilfe (SGB VIII)

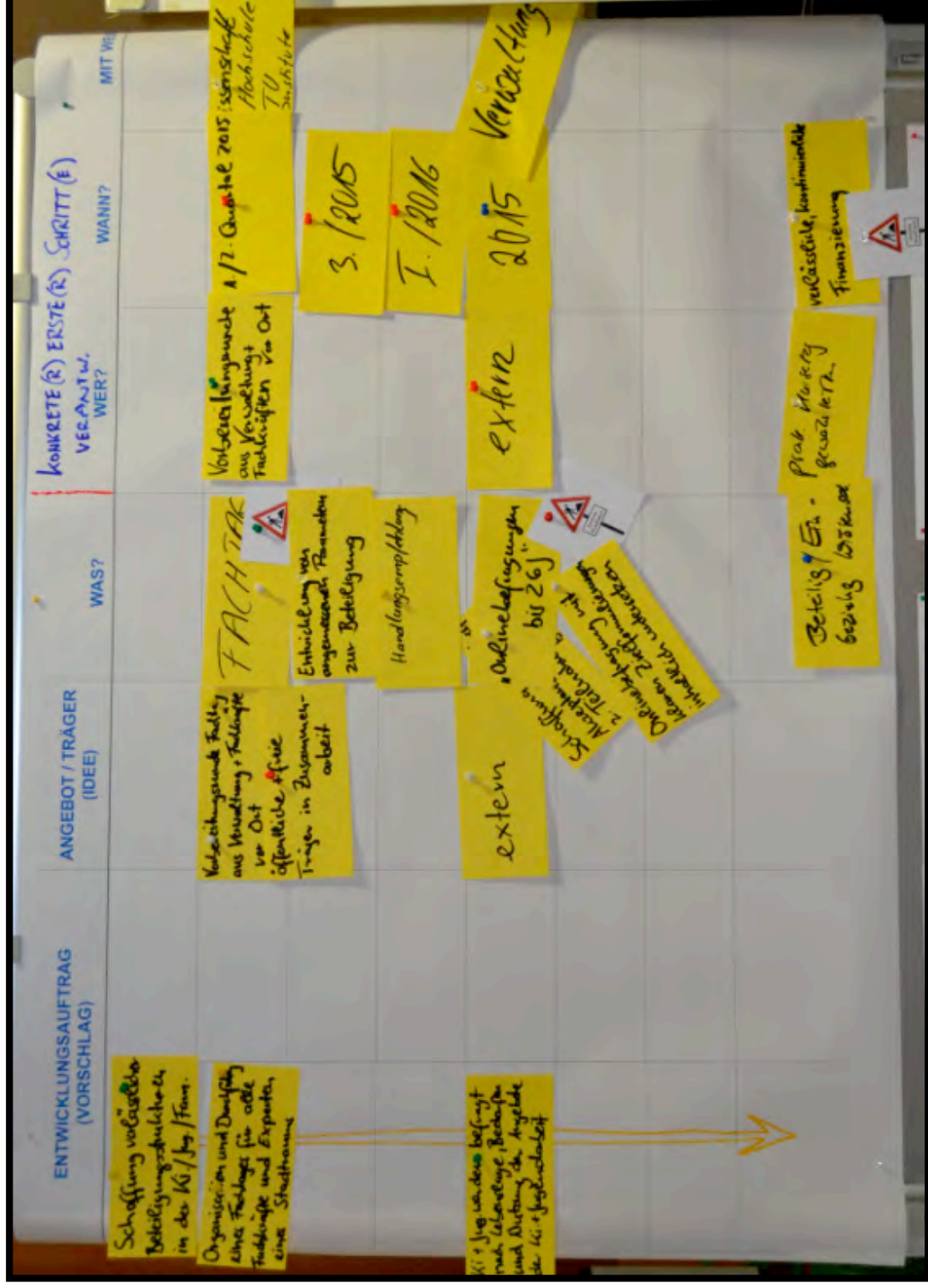
5. Arbeitsphase II: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen und Ergebnisvorstellung im Plenum




- Bitte erarbeiten Sie Vorschläge und denken Sie an ihre Hausaufgabe in kurzen Kleingruppen/Murmelgruppen.
- Welches Angebot/ Welcher Träger kümmert sich um die Erfüllung welchen Bedarfs?
- **Hinweis:** Nicht jedes Problem, welches bspw. im Stadtraum Cotta-Goritz existiert, muss von einem Träger aus Cotta-Goritz bearbeitet werden, daher soll mittels der Nutzung des Baustellenschildes („Umbau Stadtweit“), wenn notwendig, die Ressourcen anderer Stadtteile mit berücksichtigt werden.



6. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Kleingruppen

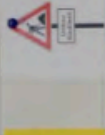
Gruppe 1: Demokratiebildung braucht konkrete Orte des Erfahrens und Erlebens






Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/Träger (Idee)	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
Schaffung verlässlicher Beteiligungsstrukturen in der Ki./Jug./Fam.-Arbeit					
Organisation und Durchführung eines Fachtages für alle Fachkräfte und Expert_innen eines Stadtraums	Vorbereitungsrunde Fachtag aus Verwaltung und Fachkräften vor Ort	Fachtag 	Vorbereitungsrunde aus Verwaltung und Fachkräften vor Ort	I./II. Quartal 2015	Wissenschaft Hochschule (EHS) TU Dresden Institute
	öffentliche und freie Träger in Zusammenarbeit	Entwicklung von angemessenen Parametern zur Beteiligung		III. 2015	
		Handlungsempfehlung		I. 2016	
Kinder und Jugendliche werden befragt nach Lebenslage, Bedarfen und Nutzung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit	extern	Onlinebefragung bis 26 Jahre - Onlinebefragung mit klaren Ziel- formulierungen inhaltlich untersetzen - Schaffung einer hohen Akzeptanz und Motivation zur Teilnahme an Onlinebefragung	Extern 	2015	Verwaltung
		Beteiligung/Einbeziehung Wissenschaft; praktische Umsetzung gewährleisten; verlässliche, kontinuierliche Finanzierung;			

Gruppe 2:

Kinder, Jugendliche und Familien benötigen Unterstützung für ihren Bildungserfolg & Kinder, Jugendliche und Familien finden Orte lebendiger und kultureller Bildung und Begegnung

ENTWICKLUNGSAUFGABE (VORSCHLAG)	ANGEBOT / TRÄGER (IDEE)	WAS?	KONKRETE (R) VERANTW. WER?	ERSTE (R) WANN?	SCHRIE (E) MIT WEM?
<p>Initiierung - Förderung von Eigenen zeitliche Kompetenzen der Beteiligten</p> <p>Herankommen der Beteiligten von Bildungswelt in Bezug auf Bildung</p> <p>Schulung der Beteiligten in Bezug auf Bildungswelt</p>	<p>Verw. JA EB Kita</p> <p>- -</p> <p>- -</p> <p></p> <p>Jugendliche Angebote</p> <p>- -</p>	<p>Fachwissen der Beteiligten in der Jugendwelt</p> <p>... im Stadtraum</p> <p>sozialwissenschaftliche Analyse der (Berufswelt) von Bildungswelt (qual. Sozialforschung)</p> <p>Wirkungsbildung der Konzepte</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen Professionen (Künstler:innen, Künstler:innen)</p>	<p>Stn Bildung</p> <p>- -</p> <p>Träger der Angebote</p> <p>Jugendliche Angebote</p>	<p>2015/2016</p> <p>2015/2016</p> <p>regelmäßige Reflexion in der Facharbeit</p> <p>fortlaufend</p> <p>fortlaufend</p>	<p>Jugendliche der Angebote</p> <p>alle Fachkräfte die mitarbeiten</p> <p>Auf der Facharbeit</p> <p>um Nachhaltigkeit zu erreichen braucht es eine langfristige Begl.</p>


Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/Träger (Idee)	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
Entwicklung und Förderung eines von gegenseitiger Akzeptanz getragenen Bildungsverständnisses der Fachkräfte	Verwaltung Jugendamt EB Kita	Fachaustausch: Wie funktioniert die Aneignung von Welt? ... in der Jugendhilfe	SG Bildung Kinet	2015/2016	Jugend-hilfliche Angebote (auch HzE-Bereich) Expert_in-nen
	Verwaltung Jugendamt EB Kita	... im Stadtraum	SG Bildung Kinet	2015/2016	alle Fachkräfte, die mit/ für Ki./Ju./Fa. arbeiten
	Verwaltung Jugendamt EB Kita			regelmäßige Reflexion (in Fortschreibung)	
Herausfinden der Bedürfnisse von bildungsbenachteiligten Ki./Ju./ Fa. in Bezug auf Bildung		sozialwissenschaftl. Analyse der Bedürfnisse von bildungsbenachteiligten Ki./Ju./Fa. (qual. Sozialforschung)			
Entwicklung der bestehenden Angebote zu lebendigen kulturellen Bildungs- und Begegnungsorten	Jugendhilfliche Angebote	Weiterentwicklung der Konzepte	Träger der Jugendhilfe	fortlaufend	mit der Fachberatung Jugendamt etc.
		Zusammenarbeit mit anderen Professionen (Künstler_innen, Kunstpädagog_innen)	Jugendhilfliche Angebote	Fortlaufend	
				Um Nachhaltigkeit zu erreichen, braucht es eine langfristige Perspektive	

Gruppe 3:

Angebote der Kinder-/Jugend- und Familienarbeit sind strukturell verlässlich &
Auf sich verändernde Anforderungen von Kindern, Jugendlichen und Familien im Stadtraum flexibel reagieren

ENTWICKLUNGS-AUFTRAG (VORSCHLAG)	ANGEBOT / TRÄGER (IDEE)	WAS?	KONKRETER ERSTER WER?	WANN?
<ul style="list-style-type: none"> Leistungsarten erarbeiten ihre Qualitätsstandards 	<ul style="list-style-type: none"> Jugendamt Fach-AGen 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Standards erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Fachbeauftragte / Stadtkoordinatorin Spezialinitiatoren Redaktionsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> 2014 Start 2015 Arbeit 2016
<ul style="list-style-type: none"> Angebote / Träger erhalten mehrteilige Planungsgesichtspunkte 	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltung Politik 	<ul style="list-style-type: none"> verlässliche Finanzierung planen / organisieren 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung der Verwaltung → am JHA zum Sachbericht 	<ul style="list-style-type: none"> August 2015 Fördervertrag
<ul style="list-style-type: none"> Evaluation (intern) nach (weil) Struktur / Prozess / Ergebnis 	<ul style="list-style-type: none"> jedes Angebot jeder Träger 	<ul style="list-style-type: none"> der neue Sachbericht unterteilt die QE 	<ul style="list-style-type: none"> do neue SB Wird auch erstellt 	<ul style="list-style-type: none"> 2016
<ul style="list-style-type: none"> Evaluation (extern) Auswertung intern 	<ul style="list-style-type: none"> unabhängige Experten 	<ul style="list-style-type: none"> Außenperspektive unterteilt QE 		
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsveränderungen im SB dokumentiert 	<ul style="list-style-type: none"> jedes Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Auswertung im SR 16 Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> Technoboard 	
<ul style="list-style-type: none"> jedes Angebot verfügt über umgebundene Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> jedes Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> Regeln für transparent + lebendige Verwendung erarbeiten 		

Umsetzung des Jugendhilfeplanungsprozesses
Planungskonferenz

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/Träger (Idee)	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
Leistungsarten erarbeiten ihre Qualitätsstandards	Jugendamt Verwaltung	gemeinsame Standards erarbeiten	Fachberaterin/ Stadtteilkordinatorin	2014 Start 2015 Arbeit 2016	
	Jugendhilfeausschuss Fach-AGen				
Angebote/Träger erhalten mittelfristige Planungssicherheit	Verwaltung/Politik	verlässliche Finanzierung planen/ organisieren	Vorbereitung der Verwaltung → Jugendhilfeausschuss zum Beschluss	August 2015 Förderantrag	
Evaluation (intern) nach Struktur/Prozess/Ergebnis (Wirkungsradiusanalyse)	jedes Angebot jeder Träger	Der „neue“ Sachbericht unterstützt die QE.	Der neue SB wird entwickelt (von Verwaltung und Jugendhilfeausschuss)	2016	
Evaluation (extern) Auswertung intern	unabhängige Expert_innen	Außenperspektive unterstützt QE			
Bedarfsverständnis werden im Sachbericht dokumentiert	jedes Angebot	gemeinsame Auswertung im SR 16	Fachberatung und Angebote		
Jedes Angebot verfügt über ungebundene Mittel (Auftrag)	jedes Angebot	Regeln für transparente und lebenspraktische Verwendungsentwicklung			

Gruppe 4:

Kinder, Jugendliche und Familien finden für ihre Anliegen ausreichend und qualifizierte Ansprechpartner_innen

ENTWICKLUNGSAUFTRAG (VORSCHLAG)	ANGEBOT / TRÄGER (IDEE)	WAS?	KONKRETE(R) ERSTE(R) VERANTW. WER?	WANN?	MIT?
Evaluation Fachstandards	Jugendamt geförderte Ange- bote	verbindliche Fachstandards	Soz.-Jugend- hilfeplanung	sofort geförderte Angebote	
Regionalorganigramm	Verwaltung Jugendamt	Organigramm Goritz-Cotta	Frau Grabow	laufend	alle im SR ver- ordneten Angebote und Justifikation
Schulung multiprof. Teams	Lebenshilfe	jährliche Projekt- messe -verpflichtend- Kunsttherapeut Sportpädagogen	Frau Grabow	einmal jährlich	30 Punkte für diese Projekt in Schulheit

Umsetzung des Jugendhilfeplanungsprozesses
Planungskonferenz

Entwicklungsauftrag (Vorschlag)	Angebot/Träger (Idee)	WAS?	WER?	WANN?	Mit WEM?
Evaluation „Fachstandards“	Verwaltung Jugendamt und geförderte Angebote	verbindliche, überarbeitete und optimierte Fachstandards	SG Jugendhilfeplanung	sofort	geförderte Angebote
Regionalorganigramm	Verwaltung Jugendamt	Organigramm Gorbitz-Cotta	Frau Gaßan	laufend	alle im SR verorteten Angebote und Institutionen
Schaffung multiprof. Teams (einrichtungübergreifend)	Lebenshilfe e. V.	jährliche Projektmesse – verpflichtend – kunsttherapeut. Sportpädagog_innen	Frau Gaßan Hr. Teich	einmal jährlich 2015	alle im SR verorteten Angebote und Institutionen geförderte/ Andere Angebote im Stadtteil



7. Verabredungen, Feedback und Auswertung

Es wird nach der vierten Planungskonferenz einen Planungsbericht von der Projektschmiede gemeinnützige GmbH mit der Unterkategorie SR 16 – Gorbitz-Cotta zu Ihrem Stadtraum erstellt. Diesen erhalten im Anschluss daran das Jugendamt und die Steuerungsgruppe.

Nachdem das Protokoll dem Jugendamt übergeben wurde, wird es gemeinsam mit der Steuerungsgruppe thematisiert und darauffolgend an den verantwortlichen Planungsausschuss weitergereicht.

8. Themensammler und Kritikecke

9.1 Themensammler

keine Themen vorhanden

9.2 Kritik-Ecke:

Alle Punkte wurden (nach Thematisierung im Plenum) durch die Rückmeldungen der Mitarbeiter_innen des Jugendamts und der Steuerungsgruppe geklärt.

9. Feedback zum gesamten Planungsprozess

Jeder darf etwas sagen. Aber nie etwas, was schon gesagt wurde. Soll heißen keine Wiederholungen und Zustimmungen. Inhaltlich soll es um einen Rundumblick aller Planungskonferenzen gehen.



- Im Vergleich zu anderen Planungsunden hatte ich hier das Gefühl: „Es lebt an jeder Ecke“.
- straighte und lockere Führung
- bunt, vielfältig – leider konnte ich nicht alle vier Termine wahrnehmen – es ist dann schwer dran zu bleiben.
- Ich hab ein unfertiges Gefühl. Wenn ich mir vorstelle, dass der Jugendhilfeausschuss diese Ergebnisse erhält, hoffe ich, dass unsere Anliegen nachvollziehbar sind.
- entspannte Zeit, sehr lockere Gruppe, sehr konstruktive Gespräche zur Sache
- Die Gruppe war vielfältig und die Methode „Zukunftswerkstatt“ bereichernd. Wie kommt man nun zu einem Ergebnis? Gibt es ein Endergebnis – sind wir dafür überhaupt weit genug? Der Einbezug der Expert_innen aus dem Stadtraum fehlte mir.

- Ich war sehr skeptisch. Ist das nicht zu viel für nur vier Termine? Natürlich sind wir nicht am Ende, aber ich finde, es ist viel geschafft.
- Was ich sehr schön fand: konstruktive Gespräche zwischen Jugendamt und uns, keine Normsprache – ganz normal halt. Träume entwickeln gefällt mir.
- Ich kannte ihre Methodik ja schon. Ich fand es sehr gut. Ich habe sehr viel dazu gelernt. Ich fand die Gruppen wirklich super – es war ein Miteinander. Ich hoffe, dass es auch mal irgendwann ein Ergebnis gibt.
- Ich wünsche mir, dass die Impulse ins Laufen kommen.
- Eine Runde auf Augenhöhe. Ich hab leider die Utopiephase nicht miterlebt und habe nicht geahnt, dass wir relativ konkrete Ergebnisse bekommen.
- Ich war sehr gespannt vor dem Prozess. Mir hat es Spaß gemacht, so konkret und sachorientiert mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen zu arbeiten.
- Ich bin noch neu in Dresden und hatte Angst, dass ich nicht alles verstehe. Ich fand's gut, dass wir selber was machen mussten.
- Für mich war es sehr interessant. Das war gut für mich.
- Die anderen Perspektiven empfand ich als sehr gewinnbringend. Ich hoffe sehr, dass wir in Zukunft wieder mehr Modellprojekte finanzieren können, v. a. ähnlich wie die Netzwerkarbeit hier.
- Mir hat die Disziplin gefallen. Ich hab das Miteinander – also das Verständnis zw. Verwaltung und Träger/Angebot – genossen. Vor allen der Humor hat mir gut gefallen.
- Am Anfang empfand ich die Planungskonferenz sehr erschlagend. Ich bin durch die Methode jedoch gut reingekommen und nehme viel mit.
- Es war sehr angenehm hier. Es tat gut, mal nicht zu moderieren.
- Leider verfolgten wir mit den Planungskonferenzen den zweiten Schritt vor dem Ersten. Die Adressat_innen hätten eher mit einbezogen werden sollen. Wir haben jedoch auf Augenhöhe und mit angenehmem Humor miteinander gearbeitet. Ich hoffe, das ist nicht für den Papierkorb.
- Ich hatte die Freude, den SR 16 kennen zu lernen. Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm. Ich bin Fan von Vernetzungen und sich gegenseitig kennenlernen. Ich bin gespannt, was ich dann präsentiert bekomme zum Schluss, als Mitglieder des Jugendhilfeausschusses.
- Ich fand es mutig, diesen Prozess anzugehen – mit den vielen Risiken. Die große Herausforderung für mich waren die ständig wechselnden Grüppchen. Wenn wir dann wieder anfangen über einzelne Wörter zu sinnieren, wird es anstrengend.

Jugendamt: Am Montag, den 23.06.2014 findet der Unterausschuss statt wo wir das weitere Verfahren mit den Ergebnissen der Planungskonferenzen besprechen. Die Ergebnisse der Stadträume werden nach Bündelung darüber hinaus umgehend an den Jugendhilfeausschuss weitergereicht. Es gibt Dinge, die können zum Beispiel sofort angegangen werden. Ich lade Sie trotzdem herzlich zur weiteren Teilnahme an der Jugendhilfeplanung mit ein. Ganz herzlichen Dank. Auch nochmal herzlichen Dank für das super eingespielte Moderator_innenteam.

10. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

Jeder Stadtraum hat dort einen eigenen Ordner auf dem JugendInfoService Dresden, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert werden.

f. d. R. d. P.

Janine Gräfe und Paul Berthold